



Freiherr-vom-Stein-Gymnasium

Ergebnisse der Qualitätsanalyse 2017



Die Qualitätsanalyse NRW, die als Instrument zur Sicherung und Entwicklung der Qualität von Schulen landesweit durchgeführt wird, hat auch an unserer Schule stattgefunden. Mit Hilfe landesweiter einheitlicher Prüfkriterien wurde unsere Schule beurteilt und der Abschlussbericht liegt uns seit Dezember 2017 vor. Er ist den Mitwirkungs-gremien (Lehrerkonferenz, Schulpflegschaft und Schulkonferenz) zur Verfügung gestellt und besprochen worden.

Folgende Verfahrensschritte fanden im Zeitraum von Juli 2016 bis Dezember 2017 statt:

- 14.12.2016 Abstimmungsgespräch
- 05.07.2017 Schulbegehung und Planungsgespräch
- 09.- 12.10.2017 Schulbesuchstage

Das Resultat der Qualitätsanalyse ist mehr als erfreulich und spiegelt die gute pädagogische und fachliche Arbeit an unserer Schule wider.

Die Schulkonferenz hat am 11.1.2018 beschlossen, einen Kurzbericht auf der Homepage zu veröffentlichen. Ein Link führt dann zu diesen detaillierten Informationen der Ergebnisse.

Grundlage der Qualitätsanalyse war das von der Schule unter Beteiligung der Mitwirkungs-gremien und vieler weiterer Arbeitsgruppen erstellte Schulportfolio sowie das neue Schulprogramm. Während der Besuchstage fanden Unterrichtshospitationen an drei Vormittagen statt, die jeweils rund 20 Minuten dauerten. Gruppeninterviews mit der Schulleitung, Eltern und Schülern sowie weiterem Personal der Schule eröffnetem dem Qualitätsteam weitere Einblicke in unser Schulleben.

Ergebnisse der Qualitätsanalyse

Im Folgenden haben wir Auszüge aus dem Qualitätsbericht zusammengestellt:

Für die Beurteilungen wurden vier Wertungsklassen herangezogen.

Klasse	Zeichen	Erläuterung
1	--	„erheblich entwicklungsbedürftig“; trifft am Freiherr nicht zu
2	-	„eher schwach als stark“; ist ausbaufähig, teils verbesserungsbedürftig; etabliert als gelebte Praxis, 3 x vergeben
3	+	„eher stark als schwach“; angemessen, ist gut umgesetzt, erfolgreiche Praxis; 30x erteilt
4	++	„vorbildlich“; entspricht dem Idealzustand, wird eher selten vergeben; bei uns für 9 Prüfkriterien vergeben!

Einzelbefunde aus dem Qualitätsbericht

Im Abstimmungsgespräch wurde am Freiherr-vom-Stein-Gymnasium Oberhausen während der Vorphase der Qualitätsanalyse am 14.12.2016 folgendes Entwicklungsvorhaben vereinbart:

„Systematische Weiterentwicklung von Teamarbeit, Vereinbarungskultur und Beratungsstruktur als Grundlage

- der Identifikation mit dem Freiherr-vom-Stein-Gymnasium
- der Schul- und Unterrichtsentwicklung am Freiherr-vom-Stein-Gymnasium“.

Als ergänzende, schulspezifische Prüfkriterien des Qualitätstableaus wurden ausgewählt:

2.6.2 Die Schule verwirklicht ein Konzept zur systematischen Förderung leistungsschwächerer Schülerinnen und Schüler.

2.6.4 Die Schule fördert Schülerinnen und Schüler mit besonderen Begabungen.

2.7.2 Die Schule verwirklicht ein akzeptiertes Beratungskonzept für persönliche und schulische Probleme der Schülerinnen und Schüler.

2.7.5 Die Schule führt regelmäßig Berufsberatungen und Praktika zur Berufsorientierung durch.

3.2.1 Die Schule fördert die Identifikation der Beteiligten mit der Schule.

3.2.2 Die Schule hat eindeutige Regeln für die Umgangsformen festgelegt.

3.2.3 Die Lehrkräfte fühlen sich für die Einhaltung der Verhaltensregeln verantwortlich.

3.2.4 Die Schule reagiert konsequent auf Regelverstöße.

3.2.5 Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich in der Schule sicher.

3.2.6 An der Schule herrscht ein respektvoller und freundlicher Umgang zwischen den Beteiligten.

3.4.1 Die Schule hat die Zuständigkeiten und Aufgaben in einem Geschäftsverteilungsplan festgelegt und bekannt gemacht

3.4.4 Die Schülerinnen und Schüler beteiligen sich aktiv am Schulleben.

3.4.6 Die Eltern beteiligen sich aktiv am Schulleben.

5.3.5 Die Lehrkräfte sind es gewohnt, im Team zu arbeiten.

6.3.4 Die Schule hat den tatsächlichen Stand der Schulentwicklungsarbeit im Schulportrait veröffentlicht.

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule

Den Vereinbarungen im Abstimmungsgespräch am 14.12.2016 entsprechend sind die Kriterien des Qualitätsbereiches 1 kein Gegenstand der Qualitätsanalyse am Freiherr-vom-Stein-Gymnasium. Die Beobachtungen im schulischen Alltag, die vorgelegten Dokumente, Aussagen der Interviewpartner und die Ergebnisse der Unterrichtsbeobachtungen lassen unabhängig davon darauf schließen, dass die Schule seinem Bildungs- und Erziehungsauftrag mit hohem Engagement und erfolgreich nachkommt und die personalen Kompetenzen sowie die Schlüsselkompetenzen der Schülerinnen und Schüler systematisch in vielfältiger Weise fördert.

Qualitätsbereich 2: Lernen und Lehren - Unterricht

Die eingesehenen Lehrpläne orientieren sich an den Vorgaben des „Lehrplannavigators“ des Schulministeriums und an den eingeführten Lehrwerken der Fächer.

Die schulinternen Pläne bieten sich in diesem Sinne als gut geeignete Grundlage der weiteren schulprogrammatischen Ausrichtung von Unterrichtsentwicklung und schulspezifischen Vereinbarungen und Ausschärfungen an, um so gute Lernergebnisse zu sichern und positive Wirkung auf unterrichtliche Indikatoren im Bereich der systematischen Weiterentwicklung individuellen Lernens zu entfalten.

Die Unterrichtsergebnisse basieren auf Beobachtungen von Unterrichtseinheiten in allen Fachbereichen und in allen Jahrgangsstufen während der Besuchstage. Die Atmosphäre in den eingesehenen Unterrichtssequenzen war durchgehend geprägt von einem ausgezeichneten Lernklima. Den Lehrkräften gelang es durchgehend, für ihre Schülerinnen und Schüler Transparenz über die Unterrichtsgegenstände herzustellen. Der Umgang mit Sprache war durch Vorbildhaltung der Lehrkräfte und bewusste Einflussnahme auf einen angemessenen Sprachgebrauch durch Schülerinnen und Schüler stark ausgeprägt. Partnerschaftliche Arbeitsformen wurden häufig eingesetzt und fanden in gesicherter Qualität statt.

Schülerinnen und Schüler mit Leistungsschwächen erhalten durch jahrgangsbezogenen Förderunterricht in den Fächern Deutsch, Englisch, Französisch, Latein und Mathematik ein im Stundenplan verankertes Zusatzangebot. Durch die engagierte Arbeit im Bereich des Gemeinsamen Lernens und der Internationalen Vorbereitungsklassen hat die Schule einen Schatz von Erfahrungen, der Strahlkraft auch für den Regelunterricht besitzt. Als systemische Fördermaßnahmen sind auch Helfersysteme („Schüler helfen Schülern“ bzw. Mentoren-Initiativen) eingerichtet.

Die besonderen Begabungen und Neigungen von Schülerinnen und Schülern werden vorbildlich durch ein breit aufgestelltes ergänzendes Angebot gefördert. Neben den beiden Profilklassen ab Stufe 5 (MINT und MU.SI.C.AL [„Musik, Singen, Choreographie, Alle gemeinsam“]) wird der Erwerb fremdsprachlicher Zertifikate vorbereitet und umgesetzt. Die Teilnahme an Wettbewerben wird gepflegt und durch eine Vielzahl von Arbeitsgemeinschaften, von singulären und rhythmisierten Projekten, sozialen Initiativen sowie Auslandskontakten und –partnerschaften ergänzt.

Die Schülerberatung und Schülerbetreuung in schulischen und persönlichen Angelegenheiten sind verlässlich entwickelt. Bei der Gestaltung der Schülerberatung und Schülerbetreuung, besonders hinsichtlich der Studien- und Berufsorientierung, leistet die Schule vorbildliche Arbeit.

Qualitätsbereich 3: Schulkultur

Das Qualitätsteam konnte in den Besuchstagen und während der Interviews ein vorbildliches soziales Klima erleben. Dieses war durchgängig von Respekt, Freundlichkeit und konstruktiver Gestaltungsbereitschaft gekennzeichnet.

3.2 Soziales Klima		++	+	-	--
3.2.1	Die Schule fördert die Identifikation der Beteiligten mit der Schule.	X			
3.2.2	Die Schule hat eindeutige Regeln für die Umgangsformen festgelegt.		X		
3.2.3	Die Lehrkräfte fühlen sich für die Einhaltung der Verhaltensregeln verantwortlich.		X		
3.2.4	Die Schule reagiert konsequent auf Regelverstöße.		X		
3.2.5	Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich an der Schule sicher.	X			
3.2.6	An der Schule herrscht ein respektvoller und freundlicher Umgang zwischen den Beteiligten.	X			
3.2.7	Die Schule hat ein akzeptiertes Beschwerdemanagement entwickelt.				

Die hohe Identifikation mit der Schule und der in Unterricht, Interviews und im Alltag der Besuchstage festgestellte offene und durchaus konstruktiv-kritische Umgang der Beteiligten tragen zu einer produktiven Arbeits- und Lernsituation bei, in der Wertschätzung, Selbstbewusstsein und Kritikfähigkeit Grundlagen weiterer Schulentwicklung sind.

Regeln des Zusammenlebens sind für die relevanten Bereiche schulischen Lebens aufgestellt und werden angemessen transparent gemacht. Die Lehrkräfte fühlen sich deutlich für die Einhaltung der Regeln verantwortlich. In Interviews wird ein weitgehend konsequenter Umgang mit den Regeln im Alltag bestätigt.

Das vertrauensvolle Verhältnis zu den Lehrkräften ist laut Interviewaussagen ein wichtiger Faktor für das ausgeprägte Sicherheitsgefühl der Schülerschaft. Der Umgang ist durch das von Eltern wie Schülerschaft geschätzte Engagement der Verantwortlichen und eine niederschwellige Kultur der „Nahbarkeit“ und raschen Erreichbarkeit geprägt.

Verantwortlichkeiten sind in einem Geschäftsverteilungsplan dokumentiert. Zentrale Aufgaben und personale Zuordnungen sind auf der Homepage veröffentlicht.

Qualitätsbereich 3: Schulkultur (Fortsetzung)					
3.4 Partizipation		++	+	-	--
3.4.1	Die Schule hat die Zuständigkeiten und Aufgaben in einem Geschäftsverteilungsplan festgelegt und bekannt gemacht.		X		
3.4.2	Die Schule informiert alle Beteiligten regelmäßig über die Beschlüsse der einzelnen Gremien.				
3.4.3	Die Schule fördert die Arbeit der Schülervertretung und beteiligt sie am Schulentwicklungsprozess.		X		
3.4.4	Die Schülerinnen und Schüler beteiligen sich aktiv am Schulleben.	X			
3.4.5	Die Schule beteiligt die Eltern am Schulentwicklungsprozess und an der Schulprogrammarbeit.		X		
3.4.6	Die Eltern beteiligen sich aktiv am Schulleben.	X			

Die Partizipation der Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler sowie der Eltern ist formal geregelt und verlässlich umgesetzt. Zu Sitzungen wird mit Tagesordnung eingeladen,

aussagekräftige Protokolle sind selbstverständlicher Bestandteil der Gremienkultur. Die Schülerschaft und die Eltern engagieren sich vorbildlich bei der Gestaltung des Schullebens. Sie sind durch die partizipative Gremienarbeit in die Schulentwicklungs- und Schulprogrammarbeit gestaltend einbezogen. Die Elternmitwirkung erfolgt in den obligatorischen Gremien (Klassenpflegschaft, Schulpflegschaft, Fachkonferenzen, Schulkonferenz, Förderverein und Teilkonferenzen).

Die Schülervertretung (SV) wird von drei Verbindungslehrkräften betreut. Der gestalterische Kern wird von Oberstufenschülern gebildet, die sich regelmäßig mit den gewählten Vertrauenslehrkräften treffen. Des Weiteren wird der Kontakt mit den Schülervertretern der Erprobungs- und der Mittelstufe gepflegt, um auch deren Anliegen angemessen zu befördern. Die Pflege festgelegter Verfahren der Beteiligung auch der jüngeren Schülerinnen und Schülern ist relevantes Thema weiterer Partizipation.

Qualitätsbereich 4: Führung und Schulmanagement

Wesentliches Merkmal in Schulgestaltungsprozessen ist nach Wahrnehmung des Qualitätsteams das Delegieren von Aufgaben an verantwortliche Personen, Teams und Arbeitsgruppen. Die beauftragten Personen und Teams erhalten den notwendigen Entwicklungsraum und werden von der Schulleitung unterstützt und begleitet.

In wesentlichen Arbeitszusammenhängen sind an der Schule Teamstrukturen etabliert: Klassenlehrerteams, Teams in den Klassen des Gemeinsamen Lernens, Beratungsteams und Team „Berufsberatung“, Fachlehrer-Team im Zusammenhang der Internationalen Vorbereitungsklassen, das Team „Schulbibliothek“ sind hier genauso zu nennen wie regelmäßige Treffen der Fachlehrer*innen einer Klasse in den unteren Jahrgängen, regelmäßige Treffen in den Stufen der S II, der institutionalisierte Austausch mit der Sozialpädagogin und die regelmäßigen Treffen von Sozialpädagogin mit den Integrationshelfern.

Qualitätsbereich 5: Professionalität der Lehrkräfte

Das Fortbildungskonzept gibt Aufschluss über rechtliche Grundlagen, Ziele, Zuständigkeiten, Ablauf und Organisation, Dokumentation und Evaluation von Fortbildung. Die Teilnahme an Fortbildungen wird als selbstverständliches Merkmal professioneller Arbeit verstanden und dokumentiert. Das Fortbildungsangebot der Schule orientiert sich an schulspezifischen Handlungsschwerpunkten und bezieht deutlich Themen der Unterrichtsentwicklung ein: Vielfältige Unterrichtsmethoden, Umgang mit Neuen Medien, Lehrpläne und Leistungsbeurteilung werden als zentrale Aspekte benannt.

Die gemeinsame Nutzung der Ergebnisse von Fortbildungen sowie Diskussionen über Wert und Wirksamkeit durchgeführter Fortbildungen finden im Rahmen des kollegialen Austausches und innerhalb der Konferenzen (Lehrer- und Fachkonferenzen) bzw. Dienstbesprechungen statt.

An der Schule werden diverse Verfahren zur Gewährleistung des Informationsflusses genutzt. Ein zentrales Mittel der Information ist die Homepage. Hinzu treten verschiedentlich organisierte Mailverteiler, Aushänge, Mitteilungsbücher, Terminpläne, individuell genutzte Plattformen und digitale Anzeigemonitore. Auch Protokolle der Gremien, Broschüren, regelmäßige und anlassbezogene Gespräche werden als Elemente des Informationsflusses genannt. Wie bereits zum Qualitätsbereich 4 ausgeführt, ist die Arbeit im Team ein positiver Faktor innerhalb der gelingenden Rahmenbedingungen des Freiherr-vom-Stein-Gymnasiums.

Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung

Die Steuerung der Schulentwicklung erfolgt im Wesentlichen durch die Zusammenführung der in den Gremien und Arbeitsgruppen entwickelten Ideen in der Runde der erweiterten Schulleitung, in der Lehrerkonferenz und Schulkonferenz. Mit den jeweils an Arbeitsfeldern und Schwerpunkten Beteiligten werden Verantwortlichkeiten, Ziele und Zeiten geplant und transparent gemacht.

Das hohe Engagement und die erfolgreiche Arbeit in den einzelnen Arbeits- und Entwicklungsfeldern lassen sich in einer Jahresarbeitsplanung zusammenführen. Die sinnvolle Zusammenschau in Form einer Umsetzungsplanung besitzt für Schulleitung und alle Beteiligten erhellende und prozesssteuernde Bedeutung.

Schlussbetrachtung zu den Unterrichtsbeobachtungen

In den Schulbesuchstagen konnte das Team der Qualitätsanalyse [...] einen von hoher Inhaltstransparenz geprägten Unterricht beobachten. Schülerinnen und Schüler kamen so zügig und weitgehend ohne die Notwendigkeit zu klärenden Fragen in Arbeitsprozesse hinein und waren über Inhalte, Wege und Ziele gut orientiert. Störungen gab es praktisch nicht. In einem hervorragenden sozialen Schulklima war das pädagogische Handeln während der Analysetage von Offenheit, Wertschätzung und Akzeptanz getragen.

Die Schule besitzt in der leistungsfähigen und lernwilligen Schülerschaft einerseits eine entscheidende, erfreuliche Grundlage wie andererseits eine Herausforderung für ihre unterrichtliche Arbeit. Die von der Schule erkannte zunehmende Heterogenität der Schülerschaft erfordert im Sinne der Berücksichtigung der differierenden Leistungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler eine systematische Weiterentwicklung individuellen und differenzierten Lernens.

Die Lehrkräfte achteten in den Besuchstagen in hohem Maße als Sprachvorbild auf einen angemessenen Gebrauch von Fach- und Alltagssprache durch die Lernenden. Sie bezogen Mädchen wie Jungen gleichermaßen und ausgewogen in den Unterricht ein und nutzten in wertschätzender Weise zahlreiche Möglichkeiten, Beiträge der Schülerschaft positiv zu verstärken.

Die Indikatoren zur Partner- und Gruppenarbeit zeigen in breiter Anlage und in hohen Anteilen eine gute Qualität. Der komplexe Anforderungsbereich (AFB 3) war in den Besuchstagen besonders in Phasen der Partnerarbeit und des Plenums stark ausgeprägt.

Die gelebte Teamarbeit des Kollegiums, viele etablierte Teamstrukturen sowie die engagierte Fachkonferenzarbeit sind positive Grundfaktoren einer gemeinsamen Weiterentwicklung des Unterrichts. Aus Sicht des Qualitätsteams kann es für die Schule lohnenswert sein, sich systematisch der eigenen Stärken zu vergewissern und diese angesichts zunehmender Heterogenität auf Basis der Langstundenstruktur in ein gemeinsames Verständnis von Gelingensbedingungen „guten Unterrichts“ zu integrieren.

Zusammenfassung

Bilanzierung: Stärken und Handlungsfelder

- Positive Lernhaltung der Schülerschaft
- Hohe Identifikation aller Beteiligten mit der Schule
- Hohe Einsatzbereitschaft und respektvolles Miteinander der Beteiligten
- Zielführende schulprogrammatische Arbeit als Grundlage für weitere Schulentwicklungsprozesse
- Engagierte Förderung von besonderen Begabungen durch vielfältige und anspruchsvolle außerunterrichtliche Angebote
- Vorbildliche Mitgestaltung des schulischen Lebens durch Schülerschaft und Eltern
- Systematische und umfängliche Beratung der Schülerinnen und Schüler, besonders bezüglich ihrer beruflichen Orientierung
- Gesicherte Qualität partnerschaftlicher Arbeitsformen im Regelunterricht
- Weiterführung und perspektivische Bündelung der vielfältigen Arbeitsfelder im Sinne des Qualitätszirkels durch die Systematisierung von Maßnahmen, Zielen, Indikatoren der Zielerreichung, Verantwortlichkeiten, Evaluationen und Ressourcen im Sinne einer Jahresplanung
- Weiterentwicklung des Regelunterrichts durch den Ausbau individueller Lernwege